

Wir befragen einen Zeitzeugen

Nachdem Frau Krüger die Stunde beendet hat, stürmen alle Kinder aus dem Klassenzimmer hinaus auf den Pausenhof. Nur Anna, Nicole und Paul lassen sich Zeit und es kommt zu folgendem Gespräch:

Nicole: Wir sollten mal meine Oma zu uns in den Unterricht einladen!

Paul: Zum Keksebacken, oder warum?

Nicole: Quatsch, denk doch mal nach ... Meine Oma ist 1926 geboren ...

Anna: Und du meinst, sie könnte uns einiges über die Nazis und die ganze Zeit erzählen?

Nicole: Logo! Sie war doch selbst dabei. Außerdem erzählt sie gerne. Und wir wissen nun auch schon einiges über diese Jahre bei uns.

Paul: Solche Geschichten kenn' ich ... immer dasselbe ... Familienstories und so ...

Nicole: Nein, sie war doch mit Begeisterung in diesem Mädchenverein und hat Bombenangriffe auf Hannover miterlebt. Und wenn sie doch mal zu viel Unwichtiges erzählt, müssen wir sie unterbrechen und eine neue Frage stellen.

Anna: Ich glaube, wir müssen uns vorher ganz genau überlegen, welche Fragen wir ihr stellen wollen. Am besten schreiben wir unsere Fragen auf. Aber wie beginnt man so ein Gespräch?

Paul: Sie müsste sich zuerst vorstellen und die wichtigsten Ereignisse aus ihrem Leben erzählen.

Nicole: Zunächst müsste auch klar werden, dass wir uns freuen, dass sie zu uns kommt. Immerhin erzählt sie doch private Dinge.

Anna: Trotzdem sollten wir die Gespräche mit einem Recorder aufnehmen.

Paul: Vielleicht finden wir noch andere Zeitzeugen und stellen denen die gleichen Fragen. Wir könnten eine Annonce in der Zeitung aufgeben.

Anna: Ich hab' den Eindruck, dass so ein Interview ganz spannend ist. Bestimmt erfahren wir auch mehr über unseren Ort in der Nazi-Zeit.

In diesem Moment mischt sich die Lehrerin ein. Sie findet die Idee toll. Sie hat noch Anregungen und nennt einige Punkte, die es zu beachten gilt ...

Bruno Hoenig hat in einer Schule über seine Erlebnisse im Krieg gesprochen und mit Kindern diskutiert.

Aus dem Leben Bruno Hoenigs

- 29. Juni 1928 in Ostpreußen geboren;
- wurde als jugendlicher gezwungen, Soldat zu sein;
- wurde zum 1. Januar 1944 als Luftwaffenhelfer eingezogen;
- wurde nach dem Krieg Religionslehrer;
- hat im Krieg während eines Nachtmarsches ein KZ in Polen entdeckt, jedoch nie darüber gesprochen;
- antwortete in einem Zeitzeugen-Interview auf die Schülerfrage, warum er als Soldat nicht „einfach abgehauen“ sei: „Wir waren Tausende von Kilometern von zu Hause entfernt, wussten nicht, was mit unseren Eltern war. Wohin hätten wir gehen sollen?“



1 Bruno Hoenig im Alter von 70 Jahren



2 Bruno Hoenig (rechts) im Alter von 15 Jahren als Luftwaffenhelfer 1944

So könnt ihr einen Zeitzeugen befragen: Vor dem Interview

1. Schritt: Macht euch mit dem Thema vertraut.
2. Schritt: Sucht einen Zeitzeugen. Sprecht Verwandte und Bekannte an oder gebt eine Annonce in eurer Tageszeitung auf.
3. Schritt: Bittet den Zeitzeugen, Fotos, Dokumente oder Gegenstände mitzubringen.
4. Schritt: Überlegt euch die Fragen genau und schreibt sie auf.

Während des Interviews

5. Schritt: Sorgt für eine angenehme Atmosphäre.
6. Schritt: Der Zeitzeuge sollte sich zunächst vorstellen und kurz in Abschnitten seine Lebensgeschichte erzählen.
7. Schritt: Stellt eure Fragen.
8. Schritt: Zeichnet das Gespräch mit einem Recorder auf. Fragt vorher um Erlaubnis.



Nach dem Interview

9. Schritt: Wertet das Interview aus. Haltet die wichtigsten Aussagen schriftlich fest.
10. Schritt: Vergleicht die Aussagen des Zeitzeugen mit Darstellungen aus dem Schulbuch und anderen Materialien.

Befragung

von Zeitzeugen

Mit Zeitzeugen reden. Menschen, die dabei waren, müssen doch wissen, was passiert ist! Historiker nennen dies „oral history“. Hier lernt ihr, was ihr beachten müsst, wenn ihr Frauen und Männer über vergangene Zeiten befragen wollt.